

Factsheet: Projekt KIM.ch - Kulturerbe Informationsmanagement Schweiz

Die hohe Bedeutung der «Digitalisierung» wird in der Kulturbotschaft des Bundes als eine von fünf wichtigen Herausforderungen und «Megatrend» für die Schweizer Kulturlandschaft herausgestrichen. So bieten digitale Technologien enorme Potentiale, die Sicherung und Nutzung unseres Kulturerbes besser und effizienter zu leisten als bisher. Beispiele dafür sind webbasierte Sammlungsdatenbanken oder Internetkataloge, die zukünftig einen einfachen Zugriff auf Millionen von Sammlungsobjekten ermöglichen, welche heute meist isoliert und wenig erschlossen in weit verstreuten Depots schlummern.

Gleichzeitig zeichnen sich Digitalisierungsmassnahmen durch beträchtliche Risiken und ein hohes Mass an benötigtem Know-how und Initialkosten aus. Was sind beispielsweise die richtigen Dateiformate oder die korrekte Verschlagwortung, um die mühsam inventarisierten Schätze in nationalen und internationalen Kulturportalen sinnvoll nutzen zu können? Erschwerend wirkt sich aus, dass die Schweizer Kultur- und Museumslandschaft aus einer Vielzahl kleiner, oft ehrenamtlich geführter Institutionen besteht, welche mangels Ressourcen und fehlendem Wissen kaum in der Lage sind, ihre Kulturgüter zukunftssicher zu verwalten. So sind die Bestände in vielen dieser Museen, wenn überhaupt, nur rudimentär erfasst. Die Dokumentation des schweizerischen Kulturerbes ist zudem kantonal und dezentral geregelt und die meisten Gedächtnisinstitutionen pflegen ihre Daten in voneinander völlig isolierten Systemen und Insellösungen. Das Wissen über das Kulturerbe ist somit breit verstreut und ein Zugang sowie eine strukturierte Erschliessung für Wissenschaft, Bildung und die breite Öffentlichkeit nur sehr eingeschränkt möglich.

Vor diesem Hintergrund wurde im Kanton Basel Landschaft mit dem Kulturgüterportal KIM.bl 2012-2015 ein schweizweites Leuchtturmprojekt im Bereich der digitalen Kulturgütererschliessung und -präsentation realisiert (www.kimweb.ch). Zusammen mit zahlreichen Partnern und Fachexperten im In- und Ausland wurde ein Portal entwickelt, das in der Summe seiner Bestandteile europaweit einzigartig ist. Das System baut auf modernste Internettechnologien, internationale Dokumentationsstandards und steht allen Netzwerkpartnern zur einfachen Kulturgütererfassung sowie zur attraktiven Online-Präsentation ihrer Kulturschätze in kantonalen, nationalen und internationalen Kulturgüterportalen zur Verfügung.

Basierend auf diesem erfolgreichen Ansatz haben die Kulturverantwortlichen der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Bern und Solothurn nun ein Folgeprojekt initiiert, um die bisher erarbeiteten und bewährten Lösungen auch für weitere Kantone nutzbar zu machen. Geplant ist eine interkantonale Weiterentwicklung der bisherigen Systeme zu einer gemeinsamen Infrastruktur, um die Potentiale der Digitalisierung synergistisch auszuschöpfen. Nach der dreijährigen Aufbauphase 2020-2023 soll das Projekt in den ordentlichen Betrieb überführt werden. Weitere Kantone haben bereits ihr Interesse bekundet, sich an einem konzertierten Vorgehen zu beteiligen. Langfristiges Ziel ist eine deutschschweizerische Plattform.

Um dieses kantonsübergreifende Kooperationsprojekt zu realisieren, wurde der Trägerverein KIM.ch (Kulturerbe Informationsmanagement Schweiz) gegründet und das Projekt per 1. Oktober 2020 gestartet. Das Vorhaben wird über die kantonalen Swisslos-Fonds und die Kulturabteilungen der teilnehmenden Kantone unterstützt. Die Kosten für das 3-jährige Aufbauprojekt sind auf knapp eine Mio CHF veranschlagt.

Weitere Auskünfte

- Informationen zum Projekt: www.kimnet.ch
- Kantonales Kulturgüterportal Basel-Landschaft: www.kimweb.ch
- Nationales Kulturgüterportal: www.museums-online.ch
- Europäisches Kulturgüterportal: www.europeana.eu

Ansprechpartner in den Kantonen

- Kanton Aargau: Georg Matter, +41 (0)62 835 44 05, georg.matter@ag.ch
- Kanton Basel-Landschaft: Jörg Hampe, +41 (0)61 552 62 33, joerg.hampe@bl.ch
- Kanton Bern: Hans Ulrich Glarner, +41 (0)31 633 85 96, hansulrich.glarner@be.ch
- Kanton Solothurn: Andreas Affolter, +41 (0)32 627 63 48, andreas.affolter@dbk.so.ch

5. November 2020